

Vorträge 2012

Vortrag

Fabrikanten, Stifter, Wohltäter – Chemnitzer Unternehmer und ihr Engagement für das Gemeinwohl

Referentin: Jutta Aurich, Stadtarchiv Chemnitz)

*am Mittwoch, dem 14.11.2012, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz*

Chemnitz – in aller Welt als *die* sächsische Industriestadt bekannt – hatte nicht wenige Unternehmer, die auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und berühmt geworden sind. Namen wie Hartmann, Haubold, Esche, Schönherr, Schwalbe, Kohorn oder Zimmermann stehen auch heute noch für Innovation und unternehmerischen Erfolg. Für sie zählte aber nicht allein der geschäftliche Erfolg. Ebenso wichtig und selbstverständlich waren für sie gesellschaftliches Engagement und aktive Wohltätigkeit. Sie spendeten Geld für Arme und Bedürftige, unterstützten wohltätige Einrichtungen, engagierten sich in Vereinen und in der Politik. Viele von ihnen unterstützten auch Stiftungen oder begründeten eigene Stiftungen, um nutzbringende Ziele für die Allgemeinheit verwirklichen zu können.

Der Vortrag stellt die leider etwas in Vergessenheit geratene Institution *Stiftung* vor und bietet einen Einblick in die lange Stiftungsgeschichte und -tradition der Stadt Chemnitz. Es werden einzelne Stiftungen für soziale Zwecke, für Bildung und Kultur vorgestellt und auch deren Stifter und Wohltäter – zum Beispiel die Zimmermann'sche Naturheilanstalt. Der Einsatz einzelner Fabrikanten für Kunst- und Kulturförderung, Stadtentwicklung und Kulturpolitik in Chemnitz wird dabei ebenso gewürdigt wie ihr Mäzenatentum für Künstler und deren Schaffen.

Vortrag

DER CHEMNITZER UNTERNEHMER OSCAR VON KOHORN ERFOLGREICHER FABRIKANT, STIFTER UND FREUND DER MUSIK

Dr. Jürgen Nitsche, Chemnitz

*am Dienstag, den 09.10.2012, 19:00 Uhr
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz*

Vor 130 Jahren wurde der Teppichfabrikant Oscar Kohorn geboren. Er war einer der einflussreichsten und schillerndsten jüdischen Großindustriellen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts in Chemnitz. Im Jahre 1909 hatte er sein eigenes Unternehmen, die „Chemnitzer Teppichfabrik Oscar Kohorn“, gegründet. Nach seiner Vermählung erwarb er 1917 die von Wenzel Bürger errichtete Villa in der Parkstraße 35 direkt gegenüber der Villa Esche.

1918 erhielt Oscar Kohorn den österreichischen Titel "Kaiserlicher Rat", wenig später wurde er in den Adelsstand erhoben.

Dr. J. Nitsche berichtet nicht nur über das unternehmerische Wirken des Freiherrn v. Kohorn, sondern auch über dessen kulturelles und soziales Mäzenatentum. So stiftete dieser erhebliche Geldsummen, mit denen 1922 die "Freiherr-Kohorn-Stiftung" zugunsten der Chemnitzer Kindererholungsfürsorge gegründet wurde. Oscar v. Kohorn gehörte aber auch zu den Stiftern für den Umbau des Städtischen Theaters in Chemnitz.

Er unterhielt enge persönliche Beziehungen zu dessen Generalintendanten Richard Tauber. Gute Kontakte pflegte er auch zu den Komponisten Richard Strauss und Franz Lehár sowie zu dem Tenor Leo Slezak. Der Fabrikant war außerdem stellvertretender Vorsitzender des "Golf- und Landclubs" in Rabenstein.

Vortrag

Spiegel mit Gedächtnis Wie die Fotografie nach Chemnitz kam

Referent: Professor Jochen Voigt, Chemnitz/Zwickau

***am Donnerstag, dem 13. 09. 2012 um 19 Uhr
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz.***

Eine Welt ohne Fotografie kann man sich heute nicht mehr vorstellen. In Chemnitz begann dieses Zeitalter im Juni 1842, als zum 1. Mal ein Fotograf in Chemnitz mit Zeitungsannoncen und Handzetteln den neugierigen Einwohnern seine Dienste als Porträtist anbot. Schon 1839 hatten die französischen Akademien der Wissenschaften und schönen Künste die Erfindung der Fotografie durch Louis Jacques Mandé Daguerre bekannt gegeben, doch sollte es noch einige Zeit dauern, bis die Technik auch zum Porträtieren geeignet war und durch wandernde Fotopioniere verbreitet wurde. Die Daguerreotypien, wie man die auf versilberten Kupferplatten erzeugten Unikataufnahmen nannte, verkörperten nicht weniger als den Start in ein neues Zeitalter. Carl Dauthendey, so der Name des ersten in Chemnitz auftretenden Daguerreotypisten, brachte es vom kleinen Optikerlehrling bis zum Fotografen des russischen Zaren. Prof. Jochen Voigt, der gemeinsam mit seiner Frau, der Fotograferin May Voigt, eine der umfangreichsten Sammlungen von Daguerreotypien in Deutschland angelegt und mehrere Bücher über frühe Fotografie verfasst hat, zeichnet den Lebensweg Dauthendeys nach und stellt Kostbarkeiten aus der eigenen Sammlung vor.

Vortrag

Edvard Munch Rätsel hinter der Leinwand

Referentin: Dr. Dorothee Hansen, Bremen

**am Dienstag, dem 3. Juli 2012, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz**

Im Oktober 1905 traf der ruhelos durch Europa reisende Künstler Edvard Munch (1863-1944) in der Villa Esche ein. Auf Vermittlung van de Veldes sollte er für Herbert Esche, der nicht nur der erfolgreichste deutsche Strumpf-fabrikant, sondern Förderer und Mäzen der modernen Kunst war, die zum Jugendstil-Gesamtkunstwerk Villa Esche passenden Familienporträts malen. In Chemnitz pflegte man seither sein Andenken in vielen Ausstellungen.

Mit ihrem Rückblick auf die rezeptionsgeschichtliche Bedeutung Munchs schlägt unsere Referentin, Frau Dr. Dorothee Hansen, stellvertretende Direktorin der Kunsthalle Bremen und Kuratorin der Munch-Ausstellung, einen Bogen von Bremen nach Chemnitz: die Munch-Ausstellung, die 1906 in der „Kunsthütte“ in Chemnitz zu sehen war, war Teil einer Tournee, deren erste Station - von Hamburg ausgehend - in der Kunsthalle Bremen lag.

*Im Winter 2011/12 zeigte die Kunsthalle Bremen eine Ausstellung mit dem Titel „Edvard Munch - Rätsel hinter der Leinwand“. Ausgangspunkt war eine **sensationelle Entdeckung**: bei Röntgenaufnahmen im Jahre 2005 wurde unter dem Gemälde von Munch „Das Kind und der Tod“ eine weitere Leinwand mit einer bisher unbekannt Komposition des Künstlers gefunden. Das entdeckte Ölbild „Mädchen und drei Männerköpfe“ zeigt begierig blickende Gesichter und Hände, die nach einem zarten Mädchenkörper greifen. Die Themen Pubertät und Begierde, Verzweiflung und Tod sind eng verknüpft mit dem so genannten Lebensfries, den Munch in unterschiedlichen Arrangements mit variierenden Titeln gezeigt hat. Insbesondere das neu entdeckte Bild gibt Rätsel auf, denn die Komposition ist in Munchs Oeuvre bisher unbekannt.*

Vortrag

Stimuliert durch die Sanierung der Villa Esche: Die Innenarchitektur des Sanatoriums Trebschen blüht wieder auf

**Referenten: Erwin Bockhorn-von der Bank, Schwetzingen,
Dr. Barbara Bielinis-Kopec, Lebus**

**am Donnerstag, dem 14. Juni 2012, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz**

Als im Sommer 2002 nach fast 100-jähriger Vergessenheit ein innenarchitektonisches Kunstwerk von Henry van de Velde anlässlich der Presseberichte über den Abschluss der Sanierung der Villa Esche wieder ans Tageslicht kam, ahnte noch niemand, was in dem Gebäudeensemble des ehemaligen Sanatoriums in der Woiwodschaft Lebusim, der ehemaligen brandenburgische Neumark, so lange verborgen geblieben war. Parallel zum Umbau des Nietzsche-Archivs in Weimar und zu den Bauarbeiten der Villa Esche hat van de Velde eine weit entfernt liegende dritte Baustelle ausgestattet. Diese seine Arbeit war auch in Fachkreisen in Vergessenheit geraten. Durch 2003 und 2007 im heute polnischen Trzebiechów stattgefundenen Konferenzen mit deutscher und belgischer Beteiligung sowie durch Berichte in der internationalen Presse sind die erstaunlich gut erhaltenen und in ihrer Vielzahl bedeutenden Schablonenmalereien, Treppenhäuser, Türen und vor allem die farblichen Raumgestaltungen bekannt geworden. Die Herausgabe eines Fotobandes in deutscher und polnischer Sprache hat die Bedeutung dieser Wiederentdeckung erstmals dokumentiert. Nach nunmehr neun Jahren intensiver Restaurierungsarbeit wird der aktuelle Stand der teilweise als einmalig geltenden Gestaltungen van de Veldes mit denkmalpflegerischen, fachlichen Informationen präsentiert.

Erwin Bockhorn-von der Bank, dessen Großvater Dr. Curt Schelenz Chefarzt dieses Sanatoriums gewesen ist, war u. a. durch seine Reisen auf die Innenausstattung aufmerksam geworden. Als er von der Restaurierung der Villa Esche in Chemnitz hörte, erinnerte er sich an Äußerungen seines Großvaters. Nach Durchsicht alter Fotos aus dessen Nachlass und der eingehenden Besichtigung des heute als Seniorenheim genutzten Sanatoriums informierte er Fachleute aus Polen, Deutschland und

Belgien. Die Ähnlichkeit der Ausstattung mit bekannten Werken des belgischen Jugend-stilkünstlers ließ keinen Zweifel daran, dass es sich um die künstlerische Innenarchitektur des berühmten Jugendstilmeisters handelt.

Dr. Barbara Bielinis-Kopec ist Woiwodschafts-Denkmalpflegerin. Sie begleitet sehr intensiv die Arbeiten in Trebschen und kann ausreichende fachliche Informationen geben. Zudem hat sie gerade ihre Dissertation über "Henry van de Velde - Das Sanatorium in Trebschen" abgeschlossen.

Vortrag

Simon und Salman Schocken

Die Begründer des Warenhausimperiums Schocken in Deutschland

Referent: Dr. Jürgen Nitsche, Chemnitz

**am Donnerstag, dem 10. Mai 2012, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz**

Die gegenwärtig stattfindende, vielbeachtete Sanierung des legendären Warenhauses Schocken in Chemnitz, seine Umnutzung zum „Haus der Archäologie“ bringen seinen bekannten einstigen Bauherren Salman Schocken und dessen berühmten Architekten Erich Mendelsohn in das öffentliche Bewusstsein zurück. Vor 82 Jahren wurde in Gegenwart zahlreicher Gäste und Pressevertreter das Warenhaus in Chemnitz feierlich eröffnet. Nicht nur in der hiesigen Presse berichtete man ausführlich über dieses bedeutende Ereignis. Auch die Leser der Berliner „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser“ erfuhren Einzelheiten über den 34 Meter hohen Bau, in dem fortan neun Geschosse für Verkauf, Bürozwecke und Einlagerung von Waren zur Verfügung standen. Seit dieser Zeit steht der Name SCHOCKEN für Einzigartigkeit und Außergewöhnlichkeit in Chemnitz. Das sanft geschwungene Gebäude wurde von dem Berliner Bauhausarchitekten Erich Mendelsohn entworfen, der neben zahlreichen Fabrik- und Wirtschaftsgebäuden auch Kaufhäuser und Synagogen schuf. Unser Referent, Dr. Jürgen Nitsche, ist als Kurator für eine Begleitausstellung im Erkerbereich des Hauses zuständig. Er berichtet in seinem Vortrag über das unternehmerische Wirken der Brüder Simon und Salman Schocken, die innerhalb weniger Jahrzehnte eines der größten Warenhausimperien in Deutschland aufbauten.

Vortrag

Die Qual der Wahl

Das Bauerbe Ostdeutschlands in Zeiten der Stadtschrumpfung

Referent: Dr. Arnold Bartetzky, Leipzig

**am Dienstag, dem 24. April 2012, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz**

Seit der Wende haben die Städte Ostdeutschlands beträchtlich an Einwohnern verloren. In den meisten von ihnen wird sich der Bevölkerungsschwund allen Prognosen zufolge auch in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen. Gleiches gilt für Zentren in strukturschwachen Gebieten und für ländlich geprägte Kleinstädte Westdeutschlands. Infolge der demographischen Entwicklung bedrohen Leerstand und Verfall die Denkmallandschaften und machen eine Steuerung der Stadtschrumpfung notwendig. Dabei stellt sich die Frage, wie viel und welche Teile des Bauerbes sich Deutschland künftig

leisten kann. Der Vortragende wird auf diese Frage aus einer ökonomisch-ökologischen, einer sozialen und einer architektonischen Perspektive eingehen.

Dr. Bartetzky ist als Mitglied der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und des Kuratoriums Stadtgestaltung der Stadt Chemnitz sowie als Mitglied der Auswahlkommission für den deutschen Beitrag zur 13. Architekturbiennale in Venedig ein herausragender Experte auf dem Gebiet der Stadtentwicklung.

Vortrag

Heinrich Vogelers „Barkenhoff“ in Worpswede Der Traum von einem irdischen Paradies

Referentin: Katharina Groth, Bremen

**am Donnerstag, dem 29. März 2012, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz**

Mit seinen Radierungen verbildlichte der als reiner Jugendstilkünstler bekannt gewordene Heinrich Vogeler (1872–1942) eine Märchenwelt aus Rittern, schönen Frauen und Pfauen. In der Realität versuchte er für sich und seine Familie solch eine fantastische Traumwelt zu erschaffen. Mit dem „Barkenhoff“, seinem Künstlerdomizil in Worpswede, wollte er Architektur, Kunst, Inneneinrichtung und Gartengestaltung zu einem Gesamtkunstwerk des Jugendstils verbinden – Anregungen erhielt er u. a. von Henry van de Velde. Doch Vogelers Vision – die Erschaffung seines irdischen Paradieses – misslang. Katharina Groth beleuchtet die wechselvolle Geschichte des „Barkenhoffs“ vom Mittelpunkt der Künstlerkolonie Worpswedes um 1900, der Entstehung einer Kommune und Arbeitsschule nach dem Ersten Weltkrieg bis hin zur Einrichtung eines Kinderheims der Roten Hilfe.

Vortrag

Erich Mendelsohn Bauten eines Architekten von Welt

Referent: Torsten Hilscher, Berlin

**am Donnerstag, dem 9. Februar 2012, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz**

Nicht alles, was klassisch-modern ist, ist Bauhaus. Aber genau wie die revolutionäre Gestaltungsschule selbst kommen die meisten Architekten der Klassischen Moderne aus Deutschland. Dazu zählt, neben Hans Scharoun, Hans Poelzig und den Taut-Brüdern, vor allem Erich Mendelsohn. Der Architekt des Potsdamer Einsteinturmes entwarf für Chemnitz das Kaufhaus Schocken. Nahezu vergessen ist jedoch, welche Bauten der deutsche Jude vor und nach seiner Emigration noch schuf und was aus ihnen wurde. Bereits mehrfach waren Nachfahren des Architekten zu Gast, die vom Stiftungssitz aus Abstecher zum Einsteinturm im unmittelbar benachbarten Potsdam oder auch nach Chemnitz unternahmen. Eigentümer des Hauses ist der Architekt Helge Pitz, u. A. verantwortlich für die Sanierung des Einsteinturmes. Auch bei der Restaurierung des Kinos Universum von Mendelsohn am Kurfürstendamm, das heute die Schaubühne beherbergt, wirkte er mit.

Unser Referent, der Journalist Torsten Hilscher, ist Gründungsmitglied der noch jungen Erich-Mendelsohn-Stiftung, deren Sitz das 1927 von Mendelsohn für Dr. Bejach erbaute Landhaus ist. Sie entwickelte sich trotz gänzlich fehlender Mittel seit 2009 zu einem gefragten Treffpunkt der Architekturszene und von Bewunderern Mendelsohns.